



14. November 2014 | 11.25 Uhr

Soziales Engagement

## Marie Seeck hilft bei den Ordensschwwestern in Ruanda

**Düsseldorf.** Als Marie Seeck, Schülerin des Gerresheimer Marie-Curie-Gymnasiums, ihr Abitur in der Tasche hatte, stand für sie fest, dass sie ein Jahr ins Ausland gehen wollte. Die heute 20-Jährige, die aus Knittkuhl kommt, entschied sich für das ostafrikanische Ruanda.

### Haftpflicht & Hausrat

Im MultiPlus Paket Versicherungen bündeln & sparen! Jetzt informieren



Google Ads

Im August 2013 startete sie vom Frankfurter Flughafen in dieses für sie unbekanntes Land. Die ganze Familie war mit nach Frankfurt gereist, um sie am Flughafen zu verabschieden. "Es war sehr emotional", erzählt sie. Am Flughafen in Kigali, der Hauptstadt von Ruanda, wurde sie von zwei Ordensschwwestern abgeholt, bei denen sie das Jahr verbrachte.

Die meiste Zeit verbrachte Marie Seeck an einer privaten Vorschule. Dort brachte sie den Kindern Mathematik bei und übernahm auch häufig den Kreativ-Unterricht. "In den Klassen war es immer sehr voll, da meist mehr als 40 Kinder in einem Raum unterrichtet werden", berichtet sie. Die Räume wurden häufig nur durch Vorhänge voneinander getrennt, wodurch ein hoher Lautstärkepegel entstand, gegen den die 20-Jährige anreden musste.

In den Pausen wurde mit den Kindern getrommelt, um sie zu beschäftigen und sie auszupowern. Während ihrer Zeit an der Schule übernahm Marie Seeck auch viele Projekte. Unter anderem leitete sie ein Sportprojekt mit älteren Kindern und richtete mit ihren Schützlingen eine kleine Schulbücherei ein. "Das war ein sehr schönes Erlebnis. Wir haben der Bücherei den Namen Balu's Library gegeben, da die Kinder kurz vorher in einer Unterrichtsreihe das Dschungelbuch durchgenommen hatten."

### Wikifolio Social Trading

Folgen Sie den besten Tradern! Fair, transparent und kostenfrei.



Google Ads

Ein besonderer Höhepunkt der Zeit in Ruanda war die Einladung zu der Hochzeit einer Lehrerkollegin. Morgens ging es mit einigen Kollegen der Schule mit dem Bus los. Da Pünktlichkeit in Ruanda nicht so groß geschrieben wird, verspätete sich die Gruppe um einige Stunden. Bei der Hochzeit wurde traditionelle Kleidung getragen. Auch Marie Seeck bekam ein traditionelles Gewand für diesen Tag. Da die Zeremonie in der Muttersprache Kinyarwanda gehalten wurde, verstand die Deutsche allerdings nicht viel. "Meine Kollegen mussten mir immer wieder erklären, was als nächstes passiert", sagt sie lachend. Sehnsucht nach Düsseldorf hatte die 20-Jährige kaum: "Ich konnte meine Familie und Freunde ja via Internet hören und sehen, darum hatte ich kein Heimweh. Außerdem wusste ich, dass ich nur ein Jahr weg bin und dann alle wiedersehe." Der Abschied aus Ruanda fiel ihr deutlich schwerer als der Abschied aus Deutschland.

"Ich habe schon von der Ankunft an runtergezählt, wie viel Zeit ich noch habe. In den letzten Wochen vor meiner Abreise hat mich das sehr traurig gemacht", erzählt sie bedrückt. Um sich von den Menschen, die sie in der Zeit begleitet haben, zu verabschieden, lud sie zu einer kleinen Abschiedsfeier. "Weil die Menschen in Ruanda immer mindestens zwei Stunden zu spät kommen, habe ich für 15 Uhr eingeladen, aber erst um 16 Uhr mit dem Aufbau angefangen. Um 17.30 Uhr waren dann alle da", sagt sie lachend. Am Flughafen in Kigali wurde sie von Ordensschwwestern und Lehrern verabschiedet, in Frankfurt von ihrer Familie abgeholt. Als sie dann die Tür ihrer Wohnung öffnete, stand ihr gesamter Freundeskreis mit Blumen und Geschenken vor ihr, um sie Willkommen zu heißen. "Darüber habe ich mich total gefreut." Jetzt studiert Maria an der Heinrich-Heine-Uni - und plant bereits ihre nächste Reise nach Ruanda. **Manuel Langejürgen**

Quelle: RP

## 2,60% Festgeld Zinsen



Die besten Festgeld Konten.  
Deutschlands großer Zinsvergleich!



Coole Anzeig



<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/stadtgespraech/marie-seeck-hilft-bei-den-ordensschwestern-in-ruanda-aid-1.4667542>

© RP Digital | Alle Rechte vorbehalten.